



# «Einen schöneren Beruf gibt es kaum!»



Derartige Kletterpartien gehören zu Ivo Schoris Berufsalltag.

BILDER ZVG/WI

**PORTRÄT** Anfang Juli nahm Ivo Schori an der Baumkletter-EM in Frankreich teil. Einen Startplatz hatte sich der Baumpfleagespezialist 14 Tage vorher überraschend an den Schweizermeisterschaften in Lausanne ergattert.

KATHARINA WITTMER

Klettern repräsentiert bloss einen kleinen Teil des Berufes eines Baumpfleagespezialisten. Deshalb heisst der alle zwei Jahre stattfindende Wettbewerb in dieser Branche «Schweizermeisterschaft im Baumklettern» und nicht «Berufsmeisterschaft» (siehe Kasten). Stets nehmen ungefähr 35 Männer und einige Frauen teil. Jeder nimmt sein eigenes Material mit, welches den Experten zur Kontrolle vorgelegt wird. Das sind Helm, Klettergurt, Seil, Schutzbrille und etwas Kleinmaterial wie Kurzicherung, Karabinerhaken oder Kambiumschutz.

Für die Teilnahme sind weder eine Mindestnote bei der Abschlussprüfung noch ein Höchstalter vorgegeben. «Die Szene ist klein, man trifft immer wieder die gleichen «Freaks» und der Anlass hat einen familiären Charakter», weiss Ivo Schori aus Erfahrung. Seit 2008 hat er nämlich bloss eine Schweizermeisterschaft ausgelassen.

**In Lausanne auf dem Podest**

«Der Sommer 2018 ist mein beruflicher Märchensommer. Ich habe höhere Ziele erreicht, als ich mir jemals vorgestellt hatte», erzählt der gebürtige Frutiger voller Stolz.

An den Schweizermeisterschaften Mitte Juni in Lausanne lag das Glück auf seiner Seite. Am ersten Wettkampftag startet jeder Kandidat in den Disziplinen Arbeitsklettern, Personenrettung, Seilwerfen, Aufstieg und Schnellklettern. Für jede Disziplin ist eine Sollzeit vorgegeben. Der Bewertungskatalog ist umfassend und die acht Juroren – einer in der Baumkrone, sieben am Boden – bewerten streng. Weil unmöglich drei Dutzend Personen an insgesamt drei Parkbäumen sägen und schneiden dürfen, bringen die Kandidaten an ihrer ausgewählten Schnittstelle stattdessen ein Glöcklein an.

Bei seiner fünften Teilnahme qualifizierte sich Schori erstmals fürs «Master» – den Final am zweiten Tag. «Für mich als eher langsamer Kletterer war dies eine Bestätigung, dass eine gute Strategie und jede Aufgabe mit «Köpfchen» anzugehen, honoriert wird.» Als ihm das Seilwerfen (Hochwerfen eines Sandsäck-

leins über eine vorbestimmte Astgabel, woran ein dünnes Seil befestigt ist, mit dem man das Kletterseil nachzieht) auf Antrieb gelang, erhielt er in dieser Disziplin die Maximalnote. Weil gleich mehrere aussichtsreiche Kandidaten wegen unkontrollierter Bewegungen Äste abbrachen oder den Baum beschädigten, wurden sie disqualifiziert. Durch deren Pech schaffte es der Oberländer als Dritter aufs Podest und heimste sich das EM-Ticket ein.

**EM-Teilnahme – ein einmaliges Erlebnis**

Zur Freude über diesen Erfolg gesellten sich umgehend einige Knacknüsse. Es galt, Absprache mit der Familie und dem Arbeitgeber zu treffen sowie Reise und Unterkunft zu organisieren. Schliesslich fuhr Schori allein mit seinem Auto in den Austragungsort in den Raum Paris und übernachtete im Fond des Wagens.

«Im übrigen Europa gilt die EM eher als Sport- oder Hobbymeisterschaft und hat wenig mit unserem Beruf zu tun», weiss der 34-Jährige. Ihm war klar, dass er inmitten der etwa 50 männlichen und 10 weiblichen Kletterfanatiker wenig Chancen hatte. Mit seinem Schlussrang im hinteren Drittel ist er daher zufried-

en. «Ich bin sehr stolz auf das Erreichte, auch wenn mich die EM-Teilnahme beruflich kaum weiterbringt. Von diesem Erlebnis werde ich noch lange zehren und es bestätigt mich in meinem Beruf.» Der bestklassierte Landsmann und amtierende Schweizermeister Filippo Romano darf an der WM teilnehmen. Diese findet stets in den USA statt.

**Klettern in die Wiege gelegt**

Den Umgang mit Seil und Pickel kennt Ivo Schori seit seiner frühen Kindheit. «Kletterten meine drei älteren Geschwister im Wald auf Bäume, wollte ich das natürlich auch», erinnert er sich. Sein Vater, ein Bergführer, nahm seine Kinder schon früh mit in die Berge. Als Ivo 13-jährig war, starb der Vater unerwartet. Seither betrachtet er die Berge lieber aus der Ferne und steigt stattdessen beruflich auf Bäume. «Ich habe das Privileg, mein Hobby in den Beruf einfließen zu lassen und kann damit sogar meine Familie ernähren. Mein Arbeitsplatz ist in der Natur, ich klettere in den Bäumen herum. Gleichzeitig beobachte, fühle, spüre und pflege ich diese eindrücklichen Lebewesen. Einen schöneren Beruf gibt es kaum!»

## Baumpfleagespezialist mit eidg. Fachausweis

Die zweijährige Zusatzausbildung wird in einem Baumpflegebetrieb absolviert. Voraussetzung dafür ist ein Lehrabschluss als Forstwart, Landschaftsgärtner, Baumschulist oder Landwirt. Das Hobby Klettern, der Umgang mit Klettergurt und Kenntnisse in Seiltechnik sind von Vorteil. Baumpfleagespezialisten betreuen Bäume von der Pflanzung bis zur Fällung, kontrollieren sie auf ihren Gesundheitszustand, erkennen Bruchgefährdung durch Altersschwäche, Fäulnis, Verletzungen oder Pilzbefall. Sie führen Form- und Kronenschnitte aus, bringen Kronensicherung an, erledigen Spezialfällungen und erstellen ganze Pflegekonzepte. An der theoretischen und praktischen Abschlussprüfung sind unter anderem Baumkenntnisse, Gehölzphysiologie, Holzanatomie, Bodenkunde, Baumschutz auf Baustellen sowie Wissen rund um die Arbeitssicherheit gefragt.

QUELLE BUND SCHWEIZER BAUMPFLEGE/WI

Mehr Infos finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter [www.frutiglaender.ch/web-links.html](http://www.frutiglaender.ch/web-links.html)

## ZUR PERSON



Ivo Schori wurde 1984 in Frutigen geboren und besuchte dort die Schule. Nach seiner Erstlehre in Spiez als Landschaftsgärtner wechselte er in eine Baumpflegefirma im gleichen Dorf, wo er noch heute arbeitet. Vor acht Jahren bestand er die Prüfung zum Baumpfleagespezialisten mit eidg. Fachausweis. Er lebt mit Ehefrau Nadia und den drei Töchtern im Alter von 3 bis 7 Jahren in Steffisburg.

WI